

## ZUM GELEIT

Seit Jahren besteht ein wachsendes Bedürfnis nach einem historischen Abkürzungslexikon, das vom Spätmittelalter bis in die Gegenwart reicht. Der hier vorgelegte Band ist vornehmlich für Geisteswissenschaftler bestimmt, die sich mit deutschsprachigen und auch lateinischen Quellen, Akten und Dokumenten dieses Zeitraumes beschäftigen.

Abkürzungen (Abbreviaturen, Siglen) sind gekürzte Wortformen von häufig vorkommenden Wörtern und Wortverbindungen, von Begriffen des täglichen Lebens und der Berufswelt, von Namensbezeichnungen, von Institutionen, Verbänden, Vereinen und Wirtschaftsbetrieben, die zunächst beim Schreiben aus Gründen der Raum- und Zeitersparnis, später auch in zunehmendem Umfang in der gesprochenen Sprache Verwendung fanden bzw. noch immer finden. Die neuzeitliche Tendenz zur Rationalisierung und Beschleunigung der Arbeitsabläufe führte im 20. Jahrhundert in den unterschiedlichsten Lebensbereichen zu einer Flut von neu erfundenen und normierten Abkürzungen. Diese Abkürzungen wurden zu einem festen Bestandteil unserer schriftlichen und mündlichen Kommunikation. Vor allem der politische Systemwandel im Dritten Reich, dann der in der DDR und in deren Endphase (1989/90) brachten einen kaum übersehbaren Zuwachs an Abkürzungen. In den Akten dieser beiden Perioden wurde im Rahmen des Dienstgebrauchs und im politischen Alltag eine Vielzahl von neuen Abkürzungen geschaffen, die sich dem Benutzer von heute nicht sofort bzw. nicht von selbst erschließen. So hat nach Angaben der Gauck-Behörde die Stasi bis zu 2.600 Abkürzungen verwendet. Das Problem bei diesen Abkürzungen ist auch, dass sie zum Teil auf Begriffen beruhen, die nicht unbedingt geläufig sind. Deswegen wurde in den beiden deutschsprachigen Verzeichnissen besonderen Wert auf

diese neuen Abkürzungen gelegt. Bei den allgemeinen Begriffen (Ia) wurden auch typische DDR-Abkürzungen aufgenommen, die von den westdeutschen abweichen. Durch die Bildung der Bundesrepublik, dann im Rahmen der Ausbildung der europäischen und internationalen Institutionen, kamen in den letzten Jahrzehnten viele neue Abkürzungen hinzu. Außerdem werden heute vermehrt Abkürzungen für eine bestimmte Technik oder Methode in Schrift und Sprache verwandt. Darüber hinaus verdrängen die Kurzworte im Schrift- und Sprachverkehr immer häufiger den langatmigen Namen von Institutionen, Organisationen und Firmen (z. B. UNO, EG, EU, DGB, AEG). Es schien dem Herausgeber wichtig, auch ein lateinisches Abkürzungsverzeichnis beizufügen, da gerade diese Abkürzungen häufig große Schwierigkeiten machen und es nichts Vergleichbares gibt. Eine Ergänzung ist auch ein begrenztes Verzeichnis von französischen und englischen Abkürzungen mit den wichtigsten Abkürzungen von Organisationen und Institutionen der neuesten Zeit. Der Band wird ergänzt, einmal durch tabellarische Übersichten mit alten Maßen, Gewichten, Formaten, genealogischen Zeichen und den älteren deutschen Tages- und Monatsbezeichnungen. Darauf folgen Rangtabellen über militärische und zivile Ränge im Dritten Reich und Übersichten über die staatliche Gliederung der SBZ bzw. der DDR. Die beigefügten Tabellen und Organigramme sollen dem Benutzer ermöglichen, die zahlreichen Funktion- und Organbezeichnungen des Dritten Reichs und der DDR besser einordnen zu können. Gerade die NSDAP zeichnet sich durch die Schaffung zahlreicher neuer Funktionsbezeichnungen aus.

## **1. Entwicklung der Abkürzungen**

Abkürzungen sind keine Erfindung des 20. Jahrhunderts. Wir kennen sie bereits aus der römischen Antike, wo sie uns auf Münzen und Inschriften begegnen. Noch in der Antike entwickelte Tiro, Sekretär Ciceros, eine Kurzschrift. Die nach ihm benannte Kurzschrift, die Tironischen Noten, waren bis ins Frühmittelalter im Gebrauch. Im

Mittelalter wurden die Abkürzungen für die lateinischen Texte zu einem umfassenden Abkürzungssystem (Abbreviaturen) mit einigen hundert lateinischen Kürzungen ausgebaut. Mit dem Anwachsen der Schriftlichkeit in Verwaltung und dem Aufblühen der Wissenschaften stieg ihre Zahl weiter, so dass man sich schließlich genötigt sah, die Abkürzungen in Lexika zu erfassen. Obwohl durch Gutenbergs Erfindung der beweglichen Lettern im Buchdruck der Bedarf an Abkürzungen merklich schwindet, weisen nicht nur der Typensatz der Gutenbergbibel, sondern auch andere Wiegendrucke weiterhin Abkürzungen auf. Ganz anders die Humanisten, sie versuchten, möglichst ohne Kürzungen auszukommen und beschränkten deren Gebrauch weitgehend auf Titel, Grußformen und Inschriften.

Seit Mitte des 13. Jahrhunderts nimmt die Zahl der deutschsprachigen Texte in Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft kontinuierlich zu, die nun nach den lateinischen Vorbildern neue Abkürzungen (Abbreviaturen) aufweisen. Die Anzahl der echten deutschen Abkürzungen bleibt gegenüber dem Lateinischen begrenzt. Das typische Abkürzungszeichen des Mittelalters war der übergeschriebene Strich als Verdopplungszeichen für *m* und *n*, der sich bis 1941 hielt, bis die Nationalsozialisten die Fraktur aus Zweckmäßigkeitsgründen durch die lateinische Schrift ersetzten. Daneben griff man bei deutschen Texten verstärkt auf graphische Zeichen, auf Strich- und Bogenschleifen zurück, um Buchstaben bzw. Silben zu ersetzen (Suspensionskürzungen). So findet sich z. B. in „*dʒ*“ (= *daz*); ein „*ʒ*“ ein der deutschen Schreibschrift ähnliches *z*-Zeichen. Es ist jedoch kein „*z*“, sondern eine Abkürzungsschleife die 2 Buchstaben ersetzt! Mit der flüssigeren deutschen Schreibschrift verändert sich seit dem 15. Jahrhundert auch die Gestaltung der Abkürzungszeichen. Sie werden fortan aus dem Schreibfluss heraus in einem Zug mit dem betreffenden Buchstaben geschrieben und begegnen besonders am Wortende als geschwungene und verschnörkelte Formen. Teilweise erscheinen sie willkürlich. Die Besonderheiten der deutschen Sprachphonetik sind, vor allem im Süddeutschen, die Diphthonge. Um sie schriftlich ausdrücken zu können,

begann man Vokale über Vokale zu setzen. Dies sind vor allem die Diphthonge: „*au, av, ae, ea, ei, ee, ev, ie, io, ia, oe, ou, ue, uo, ua, ui*“. Beim Doppel-i wird der Schaft des zweiten i zunächst zu einem langen *i*, zu der *j*-Form verlängert. Daraus entwickelte sich dann die Gewohnheit, das Doppel-i (*ij*) als „*y*“, teilweise mit zwei i-Strichen (*ÿ*), wiederzugeben.

Daneben haben sich Abkürzungen von Worten entwickelt, die in den nachfolgenden Jahrhunderten zunächst bei den Titeln und Grußformeln, dann im weiteren Verlauf bis Ende des 19. Jahrhunderts im Bereich der Kanzlei- und Verwaltungsvermerke eine erhebliche Ausweitung erfuhren. Die deutschsprachigen Abkürzungen der Neuzeit unterscheiden sich von den älteren grundlegend. Sie bestehen grundsätzlich aus Buchstabenkombinationen ohne besondere oder allgemeine Abkürzungszeichen und beruhen fast ausnahmslos auf dem System der Suspensionen und der Siglen. Mittelalterlichen Ursprungs ist die in der deutschen Kanzleischrift anzutreffende Gewohnheit, die Doppelbuchstaben von „*m, n*“ durch einen sog. allgemeinen Abkürzungsstrich über dem betreffenden Buchstaben anzudeuten: „*m̄, n̄*“. Daneben lebten einige Buchstabenligaturen wie „*æ, ck, dt, dl, ff, sch, ss = ß, st, tt*“ fort. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts begann man die Ligaturen aufzulösen. Aber erst als die Nationalsozialisten aus Zweckmäßigkeitsgründen im Jahr 1941 die Fraktur durch die lateinische Schrift ersetzten, verschwinden die letzten Abkürzungszeichen wie der Verdopplungsstrich beim „*m̄, n̄*“, allein das „*ß*“ bleibt als Besonderheit des deutschen ABC's weiter bestehen.

Bis Ende des 19. Jahrhunderts wurden die wenigen neu entstehenden Abkürzungen im Allgemeinen nach den Regeln der lateinischen Vorbilder gebildet, ohne dass jemals verbindliche Richtlinien geschaffen worden wären. Der Duden (Rechtschreibung) gibt noch in der 21. Auflage (1996, S.19f.) nur allgemeine Hinweise hinsichtlich der Rechtschreibung und des allgemeinen Sprachgebrauchs, aber keinen auf die Abkürzungen. Die Abkürzungsregeln nach DIN 2340 galten ursprünglich nur für Fachbegriffe und nicht für den allgemeinen

Sprachgebrauch. Inzwischen ist die DIN-Norm zur allgemein gültigen Anleitung für Benennungen von Begriffen und Namen umgearbeitet worden. Unabhängig davon entstehen nach wie vor viele Abkürzungen spontan oder in traditioneller Weise durch Kontraktion der Buchstaben. Nicht zuletzt entstehen dadurch für denselben Begriff von einander abweichende Abkürzungen. In der jüngsten Zeit haben bürokratische Großorganisationen wie der Nationalsozialismus, die SED, aber auch die allgemeine öffentliche Verwaltung umfangreiche neuen Abkürzungen zunächst für ihren Dienstbetrieb geschaffen, ganz abgesehen von der kaum noch übersehbaren Anzahl von Abkürzungen in den technischen Bereichen, wozu eigene Lexika erschienen sind.

Eine besondere Form von Abkürzungen stellen die Titel und die Anreden dar. Das sich im Spätmittelalter entwickelnde Titulaturwesen hat sich bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts als maßgeblicher Bestandteil einer hierarchisch und sich wenig wandelnden gesellschaftlichen Ordnung gehalten. Denn Titel und Anreden waren nicht nur der Ausdruck der gesellschaftlichen Würde und des Ranges einer Person, sie spiegelten auch die Stellung und Funktion des Einzelnen innerhalb dieses Gesellschaftssystems wieder. Die Bandbreite der Titel und Anreden reichte von solchen mit staatsrechtlicher Bedeutung (z. B. *Euer Hoheit, Euer Durchlaucht, Euer Eminenz*), mit standesrechtlicher Bedeutung (z. B. *Eurer Hochwohlgeboren, Euer Großedel, Euer Strengen; Wohlgelahrt; Ehksam*), bis hin zu solchen, die zur Erfüllung eines persönlichen Prestigebedürfnisses (z. B.: *Ökonomierat, Baumeister*) dienten. Titel und Anreden werden nicht nur im Hinblick auf das Verhältnis von oben und unten bzw. von unten nach oben verwendet, sondern dienten auch der Gleichordnung im Verkehr untereinander. So redeten evangelische Fürsten einen geistlichen katholischen Fürsten anders an, als etwa einen weltliche katholischen Fürsten. Im schriftlichen Bereich bestimmte die Form des Schreibens die Form und den Umfang der anzuwendenden Titel. So weisen Handschriften kürzere Titel auf als die offiziellen Kanzleischreiben oder gar Urkunden oder Gesetzespublikationen.

## 2. Formen von Abkürzungen

In der Antike und im Mittelalter haben sich verschiedene Möglichkeiten herausgebildet, wie man Abkürzungen bilden kann. Die Römer nannten solche Abkürzungen „*notae*“. Generell muß bei den Abkürzungen zwischen den durch kontraktions- oder suspensionsgekürzten Wortformen (Abkürzungen) und den Siglen (Kurzwörtern, Kurzworte) unterschieden werden. Die ersteren werden ausschließlich in der Schriftsprache als Kurzform benutzt z. B.: *KrO* – *Kreisordnung*, *Mgr.* – *Markgraf*, während das Kurzwort einen Wortcharakter bekommt und auch gesprochen wird, wie *PKW*, *UNO*. Gerade bei Institutionen, Organisationen mit langatmigen Namen, aber auch bei Firmen werden die Kurzworte zur gängigen Namenform: *EG*, *EU*, *DGB*, *AEG*, *BMW*. Sprachlich lassen sich die Abkürzungen in verschiedene Worttypen gliedern, in:

**AKRONYME**, die aus Buchstaben mehrerer Wörter oder Wortteilen entstanden sind und als eigenes Wort gesprochen werden können.

**KURZWORTE**, die durch Abkürzen oder Weglassen von Wortteilen zu einem Wort werden.

**BUCHSTABENKETTEN**, die aus einer nicht als Wort auszusprechenden Buchstabenkette bestehen.

**KÜRZEL**, eine festgelegte Buchstabenfolge zum Zweck der Kennzeichnung.

### 1) Abkürzung durch Kontraktion:

Diese Form der Kürzungen geht auf die sog. „*Nomina Sacra*“ zurück, z. B. *IHS* = *Jesus*. Sie entstehen durch das Zusammenziehen und Auslassung von einem oder mehreren Buchstaben aus der Mitte eines Wortes. Bei den lateinischen Abkürzungen wird dem Kürzel die Zeitform und der Kasus angefügt, z. B. *đi* = *domini*. Bei den deutschen ist die Flexionsform nur dann erkennbar, wenn die Kürzung auch als Wort gesprochen wird, z. B.: *PKWs*. Stellt der letzte Buchstabe die Kasusendung dar, wird kein Punkt gesetzt.

## 2) Suspensionskürzungen (*Litterae sigulares*):

Sie entstehen durch die Reduzierung eines Wortes auf einen oder mehrere Buchstaben oder durch Abbrechung des Worts, z.B. *mag. art.* = *magister artium*, *a. D.* = *außer Dienst*. Die Kaususendung muss bei den Suspensionskürzungen aus dem Zusammenhang erschlossen werden. Bei deutschen Abkürzungen wird häufig das gekürzte Wortende durch Schleifen bzw. Striche dargestellt .

## 3) Die Siglen (lat. „*sigla*“; nicht von Siegel !!):

Sie sind eine besondere Form der Suspensionskürzungen. Ihre Interpretation bietet unter den abgekürzten Wörtern die größten Schwierigkeiten, da von dem ganzen Wort oft nur der Anfangsbuchstabe erhalten ist.

- 1.1 Im allgemeinen bedient man sich des Anfangsbuchstabens des Wortes mit darauf folgendem Punkt. Häufig ist dies Form der Kürzung bei Personennamen und bei Institutionen und Verbänden anzutreffen, ohne abschließenden Punkt, z. B. *M.* = *Maria*, *P.* = *Petrus, Peter*; *UNESCO, DGB*.
- 1.2 Siglen, die Personennamen vorangehen oder nachfolgen, stellen zumeist Grußformeln und Titel dar.
- 1.3 Die Doppel-Siglen zeigen die Mehrzahl eines Wortes an, z. B. *HH* = *Herren* und weisen zumeist keinen abschließenden Punkt auf. Es finden sich auch bisweilen dreifache Sigel, um 3 Personen zu kennzeichnen, z. B. *DDD* = *(drei) Domini*. Schon während des Mittelalters begann man in den lateinischen Texten das strenge System des Sigels aufzugeben, um sich weniger radikaler und daher leichter deutbaren Siglen zu bedienen, z. B. *fl.* = *Florin, Gld.* = *Gulden*

## 4) die Ligaturen:

Hier handelt es sich um Buchstabenverbindungen, d. h. die einzelnen Buchstaben des gekürzten Wortes wurden miteinander verbunden. In der Deutschen Sprache gibt es heute nur noch wenige solcher Zeichen,

die zumeist auf das Latein zurückgehen, z. B.: et/und = &, Pfund/libra = ℔ = lb./£, § – Paragraphenzeichen. Als moderne Ligaturen kann man folgende Zeichen Euro = € und das @ der e-mail-Adresse oder die Industriezeichen ® und © bezeichnen. Im deutschsprachigen Raum stellt das „ß“ als gewöhnlicher Buchstabe eine noch heute gebräuchliche Ligatur dar, die als Majuskel ausschließlich mit „ss“ dargestellt wird<sup>1</sup>. Diese Ligatur geht nun durch die Benutzung des Computers immer mehr verloren, da sie als „ss“ dargestellt wird. Ligaturen finden sich in relativ großer Zahl bei Gutenberg und in anderen Wiegendruckern. Mit der Systematisierung des Druckverfahrens verschwanden diese Ligaturen mehr und mehr, spätestens aber mit der Einführung des Fotosatzes.

Für das Schreiben der deutsche Abkürzungen gibt es gewisse Regeln, ob etwa die einzelnen Abkürzungen mit oder ohne Punkt, mit oder ohne Leerzeichen geschrieben werden. Ob ein Punkt gesetzt wird oder nicht, hängt bei deutschen Abkürzungen letztlich davon ab, ob die betreffende Abkürzung abgekürzt ausgesprochen wird oder nicht.

#### A) ABKÜRZUNGEN OHNE PUNKT UND LEERZEICHEN:

Abkürzungen, die im mündlichen Sprachgebrauch in der Kurzform genutzt werden, stehen grundsätzlich ohne Punkt und ohne Leerzeichen zwischen den Buchstaben, z. B.: *ARD, GmbH, UNESCO*. Zu dieser Gruppe gehören auch die Siglen. Nach dieser Regel wird bei neuzeitlichen Maß- und Währungseinheiten verfahren. Dagegen erhalten die mittelalterlichen Maß- und Währungseinheiten immer einen Punkt, z.,B. *schf.* = *Scheffel*, *gr.* = *Groschen*, *Rthl.* = *Reichstaler*. Steht eine Abkürzung mit Punkt am Ende eines Satzes und folgt auf sie der Satzpunkt, entfällt einer der beiden Punkte.

1 Neuerdings ist für die Computer ein Großbuchstabe entwickelt worden.

**B) ABKÜRZUNGEN MIT PUNKT UND LEERZEICHEN**

Besteht die Abkürzung aus mehreren Worten wird zwischen die Kürzungsbuchstaben mit Punkt ein Leerzeichen gesetzt, z. B. *d. h.* = *das heißt*; *i. bes. A.* = *im besonderen Auftrag*; *d. M.* = *dieses Monats*. Falsch ist es einen Punkt zu setzen, wenn die Kürzung mit einer Kaususendung schließt, z. B. *Bde* = *Bände*. Es sind Kürzungen, die abgekürzt nicht als Wort ausgesprochen werden.

**C) ABKÜRZUNGEN MIT PUNKT, ABER OHNE LEERZEICHEN:**

Insgesamt wird eine solche Schreibweise bei Abkürzungen, die als Vollwort ausgesprochen werden, als veraltet angesehen, auch wenn man ihnen in der Praxis verschiedentlich noch begegnet. Von dieser Regel gibt es bestimmte Ausnahmen: die alten, eingebürgerten Abkürzungen, wie „*usw.*“ können weiterhin ohne Leerzeichen geschrieben werden. Der Punkt entfällt auch dann, wenn der Plural durch Verdopplung des letzten Buchstaben angezeigt wird, z. B. *Jbb* = *Jahrbücher*.

**D) MISCHEN VON ABKÜRZUNGSWEISEN**

Auch Kombinationen mit und ohne Punkt sind ohne weiteres möglich, z. B. *mbH*

Bei der schriftlichen Verwendung von Abkürzungen ist folgende Regel strikt zu beachten. Zwei Punkte „ .. „am Ende eines Satzes, d.h. Abkürzungs- und Satzpunkt sind nicht zulässig. Der Abkürzungspunkt wird mit dem Punkt am Ende des Satzes verschmolzen. Dies gilt nicht für andere Satzzeichen. Generell gilt: Bei der Schreibung von Abkürzungen sollte unbedingt vermieden werden, dass diese durch einen Zeilenumbruch auseinander gerissen werden.

Von den dargestellten Formen von Abkürzungen unterscheidet sich die spezielle Abkürzungsweise im juristischen Bereich. Um Platz zu sparen, kommen diese Abkürzungen ohne Punkt und Leerzeichen aus und werden auf den Binneversalien aufbaut: *BGB*, *StGB*, *ZPO*. Einige juristische Abkürzungen haben sich auch im allgemeinen Schriftge-

brauch durchgesetzt, wie *idS = im Sinne des*, *hM = herrschende Meinung*, *aA = andere Ansicht*. Jedoch werden bei allgemeinem Gebrauch Punkte eingefügt: *i. S. d.*, *h. M.*, *a. A.*

Auch für die lateinischen Abkürzungen gibt es gewisse Abkürzungsregeln, wann ein Punkt gesetzt wird oder nicht. Lateinische Abkürzungen werden meist kleingeschrieben und wären ohne Punkt nicht ohne weiteres erkennbar, z.B. *c.t.*, *s.t.*, *etc.* Der Punkt entfällt jedoch immer dann, wenn der letzte Buchstabe des abgekürzten Wortes oder dessen Kasusendung die Abkürzung abschließt, z.B. *frs = fratres*; *ft = fiat* – *Rdi = Revenrendi* – *ad Cel<sup>mm</sup> = ad Celsissimum*.

Die Auflösungen der hier zusammengestellten lateinischen Abkürzungen sind vielfach vom Mittellatein geprägt<sup>2</sup>, d.h. sie weichen z.T. in der Schreibweise, den Kasusformen, der Syntax und in der inhaltlichen Bedeutung vom klassischen Latein ab. Veränderungen vollzogen sich gegenüber dem klassischen Latein etwa in der Wortbildung und Wortbedeutung. So werden zahlreiche neue Wörter gebildet, *legista = Jurist*, *abbatissa = Äbtissin*. Andere Wörter erhalten eine andere Bedeutung *breve = Brief*, *Urkunde*, *advocatus = Vogt*, *homo = Mann*, *Untergebener*, *superi = die Lebenden*. Auch werden einzelne Wörter anderen gleichgesetzt, so *res = causa*, *donare = dare*, *plus = magis*, *nec = non*, *toti = omnes*. Neben der Wortbedeutung hat sich auch die Orthographie einzelner Worte geändert: *charta* statt *carta*, *diocesis* statt *dioecesis*, *cyrographum* statt *chirographum*. Das „ae“ innerhalb eines Wortes und bei Kasusendungen kann zu einem einfachen „e“ werden: *celum* statt *caelum*, *estas* statt *aestas*. Mehr ins Auge stechen in der Formenlehre die Abweichungen vom klassischen Gebrauch. Fast regelmäßig erscheint der Ablativ des Kompartivs auf „i“: *maiori*; nicht selten sind im Dativ Formen wie *illo*, *nullo*. Formen wie *revenrendissimus = geehrt* dürfen nicht verändert werden. Auch in der Syntax lassen sich

2 Vgl. dazu: Karl Strecker, Einführung in das Mittellatein, 3. Aufl. Berlin 1939, S. 16ff.; Franz Blatt, Sprachwandel im Latein des Mittelalters, Darmstadt 1970

Veränderungen feststellen, etwa bei den Promonima *pater suus = pater eius, proprius* kann für *meus* stehen. Die Präpositionen haben oft eine besondere Bedeutung entwickelt, z.B. *ad manus habere, apud Romam = in Rom, sub tempore festo, in regem accipere*. Statt eines Kausus findet eine präpositionelle Figur wie *quaestio ad probandum* Anwendung. Bei den Konjunktionen können statt *et, ac, atque* auch *vel oder seu* stehen; temporal findet man *statim ubi = sobald als, tres anni sunt quod = seit*. *Quiddam* wird zu einem unbestimmten, wie *ille* zu einem bestimmten Artikel. Verben haben statt des Dativs den Akkusativ: *dare ad, in regum accipere* oder den Ablativ *in estate, sub temporis noctis*

### 3. Aufbau und Benutzung des Lexikons

Der Band richtet sich vornehmlich an die historisch-politisch Interessierten. Entsprechend dieser Zielsetzung wurden vornehmlich Abkürzungen aus den verschiedenen Bereichen der Geschichtswissenschaft, des Staates, der Verwaltung, der Parteien und Kirchen sowie des Militärs aufgenommen. In begrenztem Umfang fanden auch Abkürzungen aus der Wirtschaft und dem Rechtswesen Aufnahme, da diese Fachgebiete für den Historiker durchaus relevant sind. Der technisch-naturwissenschaftliche Bereich findet nur bedingt Berücksichtigung. Gängige Abkürzungen des täglichen Lebens wurden nur dann berücksichtigt, wenn sie im historisch-politischen Bereich oder für die Verwaltung bedeutsam sind.

Der vorliegende Band versucht allen Epochen seit dem Spätmittelalter gerecht zu werden. Die Zielsetzung bedeutet zugleich, daß auch historische Abkürzungen aufgenommen wurden, die dem heutigen Sprachgebrauch nicht mehr entsprechen. Der Schwerpunkt des Bandes liegt, wie bereits ausgeführt, im 20. Jahrhundert, ohne dass die früheren Jahrhunderte zu kurz kommen. Besondere Schwierigkeiten bereiteten die europäischen Institutionen, die aufgrund ihrer Fortentwicklung laufend neue Abkürzungen schaffen. Die deutschsprachigen Abkürzungen wurden bewusst in zwei Verzeichnisse aufgeteilt. Einmal (Abt. Ia) in

ein Abkürzungsverzeichnis, das vor allem Abkürzungen verzeichnet, die bei verwaltungsmäßigen Abläufen Verwendung fanden bzw. finden, zum anderen (Abt. Ib) in ein Verzeichnis, das in erster Linie Begriffe, Institutionen und Organisationen erfasst. Durch die Aufteilung wurde nicht nur eine bessere Übersichtlichkeit geschaffen, sondern auch das Auffinden eines Kürzels erleichtert. Im Zweifelsfall kann ein Begriff in beiden Verzeichnissen vorkommen, wenn eine Zuweisung nicht ganz eindeutig war. Das lateinische Abkürzungsverzeichnis bezieht sich vor allem auf die Urkunden und die Aktenbestände aus dem 15. bis Ende des 19. Jahrhunderts. Das fremdsprachige Verzeichnis ist zweisprachig und enthält nur die wichtigsten Abkürzungen von Organisationen und Institutionen, die für die deutschen Verhältnisse von großer Bedeutung sind, wie die EU, NATO und UNO.

Die hier vorgelegte Auswahl von Abkürzungen erhebt nicht den Anspruch, die genannten Wissensgebieten vollständig abzudecken. Allein schon wegen der laufend steigenden und unübersehbaren Anzahl von Abkürzungen aus dem 20. Jahrhundert wird kaum ein Verzeichnis Vollständigkeit erreichen können. Der Herausgeber ist sich auch bewusst, dass jede Auswahl, bei allem Bemühen um Objektivität, immer Wünsche offen lässt. Die Abgrenzung und welche Abkürzung aufgenommen und welche unberücksichtigt bleiben soll, war ein schwieriger Prozeß, da die Grenze nicht immer eindeutig festzulegen war. Bei dem vorliegenden Band handelt es sich um ein spezielles Abkürzungswerk, das vor allem in breiter Weise den Bedürfnissen des Historikers und Gesellschaftswissenschaftler gerecht werden will, wie es vergleichbare Werke für Juristen und Techniker gibt. Die Zielsetzung des Bandes bedeutet zugleich, daß auch historische Abkürzungen aufgenommen wurden, die dem heutigen Gebrauch nicht mehr entsprechen oder gar nicht mehr verwendet werden.

Bei der Auflösung der Kürzung muss der Nutzer den jeweiligen zeitlichen und sachlichen Zusammenhang bzw. die Gewohnheiten der verschiedenen Kanzleien beachten. Es besteht die Möglichkeit, daß eine Kürzung in einer bestimmten Form aus politischen Gründen nur

zeitweilig verwendet wurde. So kann es durchaus sein, daß ein und derselben Abkürzung unterschiedliche Bedeutung zukommt. Bewußt wurden aus Gründen der Übersicht nur bei der Hauptabkürzung eines Begriffes alle Abkürzungsmöglichkeiten aufgeführt. Hätte man bei der zweiten, dritten Abkürzungsform jeweils auch die anderen genannt, wäre der Band ohne sichtbaren Nutzen aufgebläht worden.

Der Benutzer darf nicht erwarten, daß er bei den einzelnen Abkürzungen alle möglichen Auflösungen findet.. In diesem Bande wurden jeweils nur die Auflösung(en) berücksichtigt, die für die Thematik des Bands relevant sind. Die anderen möglichen Auflösungen einer gleich lautenden Abkürzung bleiben dagegen bewußt unberücksichtigt, um den Band thematisch geschlossen zu halten. Zugleich ist zu beachten, daß es im deutschen Sprachraum länderübergreifende Begriffe und Bezeichnungen gibt, die entsprechend dem jeweiligen Fachgebiet bzw. Land unterschiedlich abgekürzt werden. Während DBIS<sup>3</sup> für den Begriff Bürgermeister *BM*, *Bgm.* als maßgebliche Abkürzungen ausweist, finden sich in älteren Werken die Formen: *Bgmstr.*, *Bm.*, *Bmstr.* Obwohl es ein offizielles Abkürzungsverzeichnis für die bundesrepublikanischen Regierungsstellen gibt, lassen sich in der Praxis unterschiedliche Formen der Abkürzungen für die deutschen Regierungsstellen nachweisen, z.B. Bundestag: *BT*, *B-Tag*, Bundesrat: *BR*, *B-Rat*; Bezirksamt: *BezA*, *Bez.A*, Bezirksregierung: *BReg.*, *Bez.Reg.* Allein diese Beispiele zeigen, daß bereits die Auswahl einer Abkürzung eines bekannten Begriffs und deren Auflösung eine Entscheidung darstellt, über man die sicherlich in dem einen oder anderen Fall diskutieren kann. Die Abkürzungen von Verbänden und Institutionen haben sich im Lauf der Zeit verändert. Die älteren Verbands- und Fabriknamen sind weitgehend in Versalien gehalten. Um sich einen modernen Anstrich zu geben, gehen heute nicht wenige Verbände und Institutionen dazu über, daß sie dieselbe Kürzung nun in Kleinbuchsta-

3 Datenbank-Infosysteme, Abbreviationes Online

ben darstellen, z.B. Bundeszentrale für Politische Bildung ursprünglich *BpB*, neuerdings *bpb*. Die Freie Demokratische Partei modernisierte ihre Parteiabkürzung, indem sie dem bisherigen Zeichen *FDP* Punkte hinzufügte: *F.D.P.*

Der Band ordnet Abkürzungen mit unterschiedlicher Auflösung in alphabetischer Reihenfolge. Wörter mit den Umlauten ä, ö, ü bereiten bei der alphabetischen Einordnung immer gewisse Schwierigkeiten. Nach der DIN-Regel wären sie in der alphabetischen Ordnung „ä = ae, ö = oe und ü = ue“ zu behandeln. Für Wörterbücher wird allgemein vorgezogen, die Umlaute beim Einordnen unbeachtet zu lassen. Diese Regelung ist bei Wörterbüchern schon deswegen vorzuziehen, da sie nach Herkunft zusammengehörende Wörter besser zusammenhält. Die Umlaute werden deswegen auch hier ohne Berücksichtigung des Umlauts behandelt und die Kürzungen entsprechend eingeordnet. Sonderzeichen, Punkte und Leerzeichen bleiben bei der Sortierung unberücksichtigt. Geschlechtsbezogene Unterscheidung wurde in der Regel nicht berücksichtigt. Die gewählte Groß- und Kleinschreibung der Buchstaben entspricht der überwiegend in den Akten und Schriftstücken vorgefundenen Schriftform.

Innerhalb des Lexikon finden sich Verweise, die auf andere deutsche, auf lateinische oder fremdsprachliche Abkürzungen verweisen. Diese verweisenden Abkürzungen sind **fett** ausgewiesen. Auf diese Verweise wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit immer dann verzichtet, wenn es sich um die sehr häufig vorkommenden Kürzungen CDU, SPD, SED, NSDAP / EU, NATO, UN/UNO handelt, die im Verzeichnis selbst auch aufgelöst sind. Gewisse internationale Abkürzungen, die in den deutschen Sprachgebrauch eingegangen sind, können sowohl in den Abschnitten Ia und Ib, wie auch unter III erfaßt sein. Bei den fremdsprachlichen Abkürzungen (Abt. III) wird vorwiegend der englischen Sprachgebrauch berücksichtigt. Bei den auf europäische Institutionen bezogenen Kürzungen wird bei wichtigen Institutionen auch die französische Form aufgenommen.

Im Verzeichnis Ib wird einem Teil der Stichworte zur Erleichterung der chronologischen Einordnung ein zeitlicher Hinweis beigelegt. Dabei wird zwischen dem Alten Reich, dem Deutschen Reich (1870/71–1933), dem Dritten Reich (NS), der Deutschen Demokratischen Republik (DDR), der Bundesrepublik Deutschland (BRD), Europa (EU) der ersten Nachkriegszeit unter der westalliierten Verwaltung (AV) und der sowjetischen besetzten Zone (SBZ) unterschieden. Diese Angaben entfallen immer dann, wenn es sich um allgemeine Begriffe oder zeitlich übergreifende Begriffe handelt. Teilweise werden auch bei Abkürzungen von Institutionen, Verbänden und Parteien Erklärungen beigelegt, da hier aufgrund der Gleichnamigkeit die Möglichkeit der Verwechslung besonders gegeben ist. Von den Zeitungen und den Zeitschriften fanden nur die Berücksichtigung, die in früherer Zeit oder in der DDR eine Rolle spielten und deren Kürzel nicht mehr geläufig sind.

In dem vorliegenden Band werden die sehr speziellen Abkürzungen auf Münzen, Medaillen und Siegeln nicht berücksichtigt. Vgl. dazu:

H. Fengler/Gierow, G., Unger, W.; Lexikon der Numismatik, 2. Aufl. Berlin 1977

F.W.A. Schlickeysen/Palman, R.; Erklärungen der Abkürzungen auf Münzen der neueren Zeit, des Mittelalters und des Altertums sowie auf Denkmünzen und münzartigen Zeichen., Berlin 1896, ND: Berlin 1978

W.Rentzmann; Numismatisches Legenden-Lexikon, Berlin 1865, ND Berlin 1977

Ebenfalls keine Berücksichtigung fanden die zahllosen Abkürzungen in den Leichenpredigten und in juristischen Werken. Für die Leichenpredigten ist das unten angeführte Werk von Lenz zu benutzen. Für die speziellen juristischen Kürzungen gibt es zahlreiche spezielle Werke, die man heranziehen kann, u.a. das im Internet verfügbare Verzeichnis des Bundesgerichtshofes.

**Hinweise:**

- <...> ergänzende Begriffe bei der Auflösung einer Abkürzung  
 (...) Erweiterungen der Abkürzung  
 oder gibt bei der Auflösung einen Hinweis auf ein Land,  
 [...] erläuternde Ergänzungen des Herausgebers  
 oder auf eine zeitliche Einordnung

*kursiv* gesetzt sind Druckschriften bzw. Lexika und Handbücher.  
**fett** gesetzt sind Verweise auf andere Abkürzungen in den Abteilungen IB und III . Davon sind aus Gründen der Übersichtlichkeit, so häufige Verweise, wie: EU, MfS, NATO, NSDAP, SED, SS, UdSSR, UN, UNO ausgenommen.

**Zeitliche Zuordnungen:**

- AR Alte Reich (bis ins 19. Jh.)  
 AV Alliierte Verwaltung (1945–1950)  
 BRD Bundesrepublik Deutschland  
 DDR Deutsche Demokratische Republik  
 Dt.R. Deutsche Reich ab 1870/71 bis 1933  
 EU Europa  
 NS 3. Reich (1933–1945)  
 SBZ Sowjetisch besetzte Zone

**Abkürzungen:**

- gegr. gegründet  
 err. errichtet  
 MfS Ministerium für Staatssicherheit  
 SS Schutzstaffel [der NSDAP]  
 UdSSR Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken  
 ugs. umgangsprachlich  
 VEB Volkseigener Betrieb

#### 4. Literatur

- ALBERTI, H.-J.v.; Maß und Gewicht. Geschichtliche und tabellarische Darstellungen von den Anfängen bis zur Gegenwart, Berlin 1957
- ARBEITSBLATT DDR-ABKÜRZUNGEN, des Landeshauptarchiv Potsdam, Mschr. 1996
- ABKÜRZUNGEN aus dem Bereich Behörden, <http://.abkuerzungen.org/kategorie-9.html> (Sept. 2007)
- ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS. Häufig verwendete Abkürzungen und Begriffe des Ministeriums für Staatssicherheit, hg. v. der Bundesbeauftragten für Unterlagen des ehemaligen Staatssicherheitsdienstes der ehem. DDR, 5. durchges. Aufl. Berlin 2002 und 8. Aufl. Berlin 2007
- ABKÜRZUNGSVERZEICHNISSE, Fachübergreifende...: Abkürzungsverzeichnis der Historischen Zeitschrift, in: <http://www.oldenbourg.de/verlag/historische-zeitschrift/hz-abkuerzungen.htm>, vom 03.03.2005
- Abkürzungen: [bundesgerichtshof.de/bibliothek/links/abkuerzungen.php.abk](http://bundesgerichtshof.de/bibliothek/links/abkuerzungen.php.abk) (Sept. 2007)
- ALLGEMEINES ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS: in: [http://www.sadaba.de/Abk\\_Allg. – Html – vom 03.03.2005](http://www.sadaba.de/Abk_Allg.-Html-vom-03.03.2005)
- BESTÄNDE DER STIFTUNG ARCHIV DER PARTEIEN und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv, Berlin 1996
- BOBERACH, H./THOMMES, R./WEISS, H. (Hg.); Ämter, Abkürzungen, Aktionen des NS-Staates: die Benutzung von Quellen der nationalsozialistischen Amtsbezeichnungen, Rängen und Verwaltungsgliedern ..., München 1997 (Texte u. Materialien z. Zeitgeschichte 5)
- BRANDSTETTER, G.; Europa-ABC, Wien 1995
- DUDEN. Das Wörterbuch der Abkürzungen, bearb. v. Josef Werlin, 5. Aufl. Mannheim/Leipzig 2005 (Duden Taschenbücher 11)
- DÜLFER, K./KORN, H.-E.; Gebräuchliche Abkürzungen des 16.–20. Jahrhunderts, 8. Aufl. Marburg 2000 (Veröff. d. Archivschule Marburg Nr.1)
- ENGEL, F.; Tabellen alter Münzen, Maße und Gewichte zum Gebrauch für Archivbenutzer, Rintelen 1965 (Schaumburger Stud. 9)

- EPELMANN, R./MÖLLER, H./NOOKE, G. (Hg.), Lexikon des DDR-Sozialismus, Abkürzungsverzeichnis, Paderborn 1996, S.744–750 (Studien zur Politik 29)
- HANDBUCH der gesellschaftlichen Organisationen in der DDR, Berlin 1985
- HELLWIG, G. (Hg.); Lexikon der Maße und Gewichte, Gütersloh 1982
- HERBST, A./RANKE, W./WINKLER, J. (Hg.); So funktioniert die DDR. Lexikon der Organisationen und Institutionen, Mach-mit-Bewegungen – Zollverwaltung der DDR, Bd.2, Reinbek 1994, Abkürzungen, S.1236–1258
- HEERING, W. / HÜSKEN, A.; Katalog der Abkürzungen deutscher Organisationen 1871–1945, einschließlich auslandsdeutscher und ausländischer Organisationen, 4. erw. Aufl. Bremen 1997
- JURISTISCHESABKÜRZUNGSVERZEICHNIS, in: <http://home.t-online.de/home/schloegel/abkvzl.htm>, vom 03.03.2005
- JURIS GRATIS. Juristische Abkürzungen. Eine kleine Zusammenstellung von Abkürzungen der deutschen Rechtsprache, in: ZAP. Juris Mail, <http://www.zap-verlag.de/online-dienste/iusgratis/akv.html>, vom: 03.03.2005
- KIPP, H.; Lexikon der Europäischen Abkürzungen, Eltville a.Rh. 1990
- KOBLISCHKE, H.; Kleines Abkürzungsbuch, 6. bearb. Aufl. Leipzig 1990
- KOBLISCHKE, H.; Abkürzungs-Lexikon. Internationale Organisationen, Politik. Wirtschaft und Gesellschaft, Gütersloh 1994
- KIRCHNER, H./ BUTZ, C.; Abkürzungsverzeichnis der Rechtssprache, Berlin 2003
- LENZ, R.; Abkürzungen aus Personalschriften des XVI. bis XVII. Jahrhunderts, 2. Aufl. Sigmaringen 1993
- MEYER, D.; Juristische Fremdwörter, Fachausdrücke und Abkürzungen, München 2004
- MÜLLER-ENSBERG, H./WIELGOHS, J./HOFFMANN, D. (Hg.); Wer war wer in der DDR. Ein biographisches Lexikon, Bonn 2000

- RADEMACHER, M.; Abkürzungen des Dritten Reiches. Ein Handbuch, Vechta 2000
- RÖDER, J.; Lateinische und deutsche Abkürzungen (Abbreviaturen in Handschriften familiengeschichtlichen Inhalts aus der Zeit 1700–1850, in: Sudetendeutsche Familienforschung Bd.8 (1935/36) S. 46–49
- PESCHKE, M.; Großes Wörterbuch der Akronyme und Abkürzungen von Institutionen und Organisationen. Comprehensive Dictionary of Ac ronyms and Abbreviations of Institutions and Organisations, Teil 1, Bd. 1–8: Abkürzungen und Akronyme. München 2002–2004
- SOKOLL, A. H.; Handbuch der Abkürzungen. Ein umfassendes Nachschlagewerk für alle Bibliotheken, Institute, Industriebetrieb und Verwaltung, 10 Bde, München o.J. [1990 ff.]
- SPILLNER, P.; Ullstein Abkürzungs-Lexikon, Frankfurt 1967
- TRAPP, W.; Kleines Handbuch der Maße, Zahlen, Gewichte und der Zeitrechnung, Stuttgart 1982
- VERZEICHNIS DEUTSCHER ABKÜRZUNGEN, hg. v. Bundessprachenamt, 2. Aufl. Hürth 1999
- WEIDENFELD, W./KORTE, K.-R. (Hg.); Handbuch der deutschen Einheit, Bonn 1996

## 5. Abbildungsnachweise

Die Tabellen wurden teilweise gegenüber den Vorlagen abgeändert und ergänzt.

- ALEFF, E.; Das Dritte Reich, 9. Aufl. Hannover 1979, S.66
- BADSTÜBNER, R.; Geschichte der Deutschen Demokratischen Republik, (Ost)Berlin 1989, S.90, 116, 152, 205
- BEDÜFTIG, F.; Lexikon des Dritten Reichs, München 1997, S.76
- ESPOE, W.M.; Das Buch der N. S.D.A.P. Werden, Kampf und Ziel, Berlin 1934, Anhang

- KAMMER, H./BARTSCH, E.; Lexikon des Nationalsozialismus. Begriff, Organisationen und Institutionen, Reinbek 1999, S. 242–243
- Organisationsbuch der NSDAP, München 1940
- WEISS, H.; Biographisches Lexikon zum Dritten Reich, Frankfurt/M. 2002, Anhang